

Universidade Federal de Minas Gerais – WS 2015/16

Vorbereitung:

Neben der **Bewerbung**, um die man sich frühzeitig kümmern sollte, war ein wichtiger Aspekt natürlich **Portugiesisch** zu lernen. Ich begann ein Jahr vor dem geplanten Start meines Auslandssemesters mit Portugiesisch A1 und danach A2 an der Uni Hannover. Der Kurs ist gut, lehrt allerdings bis auf einige Ausnahmen das Portugiesisch, das in Portugal gesprochen wird. Als ich in Belo Horizonte ankam verstand mich dann kaum jemand. Das mag aber unter anderem auch an meinen generell eher dürftigen Portugiesisch-Kenntnissen gelegen haben. Außerdem wird in Belo Horizonte „Mineiro-Português“ gesprochen. Das ist zunächst mal viel schneller als das eigentliche Portugiesisch und zum anderen mit vielen Abkürzungen versehen, sodass es am Anfang durchaus schwer fallen kann sich normal zu verständigen. Klappen tut es allerdings immer irgendwie und wenn man „Mineiro-Português“ spricht und versteht, dann versteht man auch alle anderen. Auch das **Tandem-Programm** von der Uni Hannover kann ich wärmstens empfehlen. Nicht nur habe ich dadurch noch ein bisschen brasilianisches Portugiesisch gelernt, sondern außerdem eine Freundin gefunden die mir (obwohl sie zu diesem Zeitpunkt noch in Deutschland war) mehrmals sehr geholfen hat. Dazu muss man sagen, dass die Brasilianer unglaublich hilfsbereit sind und es lohnt sich immer Leute von dort zu kennen. Je nachdem welches Semester man in Brasilien verbringt sollte man sich vielleicht auch in Bezug auf die **Kleidung** ein wenig vorbereiten. Ich habe zum Beispiel den Fehler gemacht und viel zu viele lange Kleidungsstücke eingepackt. Pullover habe ich wirklich niemals getragen, lange Hosen lediglich zwei bis drei mal, dafür ist das Wetter einfach immer viel zu gut. Es hätte also jeweils eines dieser Kleidungsstücke ausgereicht. Selbst wenn man Abends ausgehen möchte, reichen kurze Hosen vollkommen aus. Ich war jedoch über den Sommer (August bis Februar) dort. Im Winter kann es wohl etwas kälter (nur ca. 15-20 Grad) werden.

Einen **Flug** nach Übersee bucht man bekanntermaßen frühzeitig um Geld zu sparen. Das war bei mir nur bedingt möglich, da die Universität in Brasilien sich recht viel Zeit mit der Bestätigung ließ. Ohne diese Bestätigung jedoch kein **Visum** und ohne Visum keine Einreise, also musste ich warten und zwar bis 2 Monate vor dem gewünschten Abflug. Mein Flug kostete dann knapp 1040€ was relativ teuer ist. Desweiteren ist es von Vorteil, 2 Gepäckstücke im Preis inbegriffen zu haben. Es sammeln sich für gewöhnlich schon einige Souvenirs an und ein extra Koffer kostet ein kleines Vermögen wie ich von Freunden

gehört habe. Ansonsten sollte man sich aber so zeitnah wie möglich um die nötigen Unterlagen für das Visum kümmern.

Unterkunft:

Eine **Unterkunft** am Studienort in Brasilien sucht man am bestens vor Ort. Wenn einem das zu unsicher ist, kann man sich natürlich auch schon von Deutschland aus festlegen, man sollte allerdings nichts zu langfristiges ausmachen. Die UFMG bietet auch temporäre Unterkünfte bei Familien an. An sich ein gutes Konzept um von dort aus auf Wohnungssuche zu gehen. Allerdings muss man sich an die Regeln der Familie halten, was auch Ausgehzeiten etc. beinhalten kann. Ich hatte den Vorteil, dass ich bereits Freunde vor Ort hatte aber so gut wie niemand der sich von Deutschland aus um eine Wohnung gekümmert hat wohnte zum Schluss noch dort. In Brasilien läuft das alles über facebook. Es gibt Gruppen wie „Republicas de Belo Horizonte“ in denen offeriert und gesucht wird. Auch kenne ich niemanden der einen Mietvertrag unterschreiben musste. Das läuft in Brasilien meistens unter der Hand, was natürlich sowohl Vor- als auch Nachteile mit sich bringt. Das positive ist allerdings, dass man theoretisch einfach ausziehen kann wann man will. Preislich würde ich sagen, sind 700Reais für ein „normales“ Zimmer in einer 3er WG ein guter Deal. Das soll allerdings nur als grobe Richtung gelten (am Anfang war ich schlecht beraten und habe für 8m² in einer 7er WG 800Reais gezahlt, das ist definitiv zu viel!).

Auch sollte man sich, da sich die UFMG (bis auf die Fakultät für Recht und die für Architektur) ca. 45 Minuten außerhalb des Zentrums befindet, Gedanken machen wo für einen die Prioritäten liegen. Ich bin lieber länger zur Uni gefahren und habe dafür im Zentrum gewohnt, wo aber natürlich einiges mehr los ist. Es kann manchmal problematisch sein, spät abends ohne Taxi oder Uber noch nach Hause zu kommen. **Busse** fahren spät abends nicht mehr oft oder auch gar nicht mehr. Taxi und Uber sind jedoch mit in etwa einem Drittel des deutschen Preises noch recht günstig und natürlich ziemlich sicher.

Generell sollte man sich bei der Nutzung von Bussen auf wilde Zeiten gefasst machen. Die Busse fahren recht unregelmäßig, da es keine Pläne gibt. Auch kann es vorkommen, dass ein Bus gar nicht kommt. Das gilt aber für ganz Brasilien und ist nicht symptomatisch für Belo Horizonte. Google Maps hat allerdings eine Kooperation mit dem öffentlichen Nahverkehr in Brasilien und gibt Busrouten ziemlich zuverlässig an.

Universität:

Die **UFMG** ist in Brasilien und ganz Südamerika eine bekannte, ziemlich angesehene Universität. Das **Kursangebot** ist meiner Meinung nach groß und gut und auch die Kurse, zumindest die die ich belegt habe, sind interessant und lehrreich. Die meisten Kurse werden jedoch nur auf Portugiesisch angeboten. Das bringt den Vorteil mit sich, dass man viel über die Sprache lernt, auf der anderen Seite war es bei mir jedoch so, dass ich erst gegen Mitte des Semesters dem Vorlesungsstoff folgen konnte.

Der Interessante Teil. Positive und Negative Aspekte:

Das Land:

Negatives:

Ich fange mit den Negativen Dingen an, da es nur wenige waren und man über diese leicht hinwegsehen kann wenn man auch die positiven Aspekte in Betracht zieht.

Zunächst mal ist Brasilien das falsche Land für all jene, die sich sowohl die **Ordnung als auch die Organisation** Deutschlands in ihrem Auslandssemester wünschen. Es geht dann und wann drunter und drüber aber das kann auf der anderen Seite auch ganz interessant sein und eröffnet erstaunlich viele Möglichkeiten oder sorgt für ungeahnte Wendungen die teilweise zu klasse Erlebnissen führen.

Außerdem liest man in den Erfahrungsberichten viel über das Thema **Kriminalität**. Brasilien ist unbestreitbar ein im Vergleich zu Deutschland recht unsicheres Land. Darauf muss man sich einstellen und man sollte damit klarkommen. Mir selbst ist in 7 Monaten aber niemals etwas passiert. Das heißt aber nicht, dass ich mein Handy stets zu Hause ließ oder abends nicht ausgegangen bin. Ich habe über die gesamten 7 Monate im Zentrum gewohnt, einem Stadtteil der in Belo Horizonte als relativ unsicher gilt. Und wer im Zentrum lebt kommt um das Ausgehen im Leben nicht herum, da es einfach zu viele Möglichkeiten gibt und das Nachtleben in Belo Horizonte überragend und super günstig ist. Beachtet man einige Grundregeln, kann man dem ausgeraubt werden glaube ich ziemlich gut aus dem Weg gehen. Einschränken musste ich mich deshalb nicht. Es gibt einige Gegenden in die man nicht gehen sollte aber es gibt auch keinen Grund dort hinzugehen also ist das kein Problem. Viel mehr negatives fällt mir auf Anhieb nicht ein, wirklich schlecht war eigentlich nur das Bier.

Poitives:

Neben der Tatsache, dass Brasilien schlichtweg überragend ist, gibt es vieles was gerade im Vergleich zu Europa hervorsticht.

Die **Menschen in Brasilien** sind von Grund auf extrem hilfsbereit. Das beinhaltet Kleinigkeiten im alltäglichen Leben aber auch Dinge die ich kaum für möglich gehalten hätte. Ich wollte Silvester mit meinem Bruder (der zu Besuch war) in Rio de Janeiro verbringen. Im Bus nach Rio 2 Tage vorher erfuhren wir, dass uns die Unterkunft die wir organisiert hatten, nicht mehr zur Verfügung stand. Ich rief also alle an von denen ich wusste, dass sie eine Verbindung nach Rio hatten. Meine Tandem-Partnerin sorgte dann innerhalb von 5 Stunden eine Wohnung in der wir bleiben konnten. Sie kannte diese Person nicht mal direkt und die Person war auch nicht zu Hause. Wir wohnten für eine Woche mietfrei in einer super Wohnung eines Fremden der uns noch niemals vorher gesehen hatte. Den Schlüssel holten wir bei einer Freundin von ihm ab. Mehr muss man zur brasilianischen Gastfreundschaft wohl nicht sagen.

Das Essen ist der Wahnsinn und insgesamt um einiges billiger als in Deutschland. Gerade Fleisch und Früchte sind extrem günstig.

Im Großen und Ganzen ein überragendes Erlebnis und ich würde es definitiv nochmal machen.

Bei Fragen bin ich per Mail (Peter.Prowalski@googlemail.com) oder über facebook (Julius Ojh) erreichbar.